



# LORETTO-BOTE

Mitteilungen der Pfarre Jedlesee – Jänner-Feber 2016

Pfarre Jedlesee -  
Maria Loretto,  
1210 Wien, Lorettoplatz 1  
Tel 278 51 92,  
Fax 278 51 92/33,  
Mail:  
kanzlei@pfarre-jedlesee.org  
www.pfarre-jedlesee.org  
In dringenden Fällen  
(Krankensalbung):  
Priesternotruf (Telefonseelsorge)  
142

Caritas Haus St. Martin,  
1210 Wien,  
Anton-Bosch-G. 22,  
Tel. 272 83 24

### Heilige Messen:

Sonntag 8:00 Uhr (Frühmesse),  
9:30 Uhr (Familienmesse),  
an Feiertagen 9:30 Uhr,  
Donnerstag bis Samstag  
(werktags) 18:00 Uhr,  
Mittwoch (werktags)  
16:00 Uhr Heilige Messe im  
Caritas Haus St. Martin.  
An Dienstagen fallweise um  
18:00 Uhr (Verlautbarungen  
beachten).

### Beichtgelegenheit:

Freitag 18:30–19:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

### Kanzleistunden:

Montag, Dienstag, Freitag  
9:00–12:00 Uhr  
Donnerstag  
9:00–12:00 und  
16:00–20:00 Uhr

**Sprechstunden des Provisors**  
**Lic. Dr. Petar Ivandić**  
nach Vereinbarung

Impressum: Medieninhaber,  
Herausgeber: Pfarre Jedlesee -  
Maria Loretto; Redaktion: Fach-  
ausschuss Öffentlichkeitsarbeit der  
Pfarre Jedlesee, beide  
1210 Wien, Lorettoplatz 1,  
Tel. 278 51 92, Email:  
kanzlei@pfarre-jedlesee.org,  
www.pfarre-jedlesee.org,  
DVR: 0029874(1710). Namentlich  
gezeichnete Beiträge geben nicht  
unbedingt die Meinung der  
Redaktion wieder. Herstellung:  
Eigenvervielfältigung. Offenle-  
gung gem. § 25 MedienG:



Alleininhaber  
Pfarre Jedlesee,  
inhaltliche Linie:  
Informationen  
über das Pfarr-  
leben in  
Jedlesee.



Maria Schwarz „Sie folgen dem Stern der Hoffnung“ Collage 2015



## Sternsingerinnen und Sternsinger der Pfarre Jedlesee unterwegs als Anwälte der Armen und Notleidenden

Papst Franziskus hat „seinen Sternsingerinnen und Sternsinger“ einen besonderen „Titel“ verliehen: Für ihn sind sie „Anwälte der Armen und Notleidenden“. Das Geld, das in den Sternsingerkassen landet, verhilft nämlich Jahr für Jahr einer Million Menschen in den Armutsregionen der Welt zu einem besseren Leben.

## Liebe Pfarrgemeinde!

In den vergangenen Tagen haben wir alle viele Neujahrswünsche ausgesprochen, aber auch erhalten. Wir wünschen uns gegenseitig Glück, Gesundheit und Erfolg. Alles Liebe und Gute sowieso, und Menschen mit christlicher Prägung wünschen Gottes Segen. Wenn man uns aber fragen würde, ob dieser Segens-Wunsch ernst gemeint ist, dann wären wir vielleicht überrascht. Natürlich ist es ein ehrlicher Wunsch – aber haben wir über seine eigentliche Bedeutung schon einmal ernsthaft nachgedacht?

Im alten Sprichwort heißt es: An Gottes Segen ist alles gelegen. Die Generationen unserer Vorfahren haben dieses Wort noch sehr ernst genommen. Und sie haben alles in Gottes Hände gelegt und seinem Segen anvertraut. Ein Blick in einen sogenannten Bauernkalender zeigt, wie sehr ihr Jahresablauf, ihr Handeln und Tun, auf das Kirchenjahr hin ausgerichtet war, wie sehr ihr Alltag nicht nur vom Segen Gottes, sondern auch von der Hoffnung auf das Zutun und die Fürsprache der Apostel und Heiligen geprägt war.

Wir Heutigen tun uns damit schon etwas schwerer. Wir sind selbständig und unabhängig und nehmen die Dinge lieber selber in die Hand, als uns fremd bestimmen zu lassen. Und wenn wir ganz ehrlich zu uns selbst sind, dass müssen wir zugeben, dass wir Gott oft absichtlich aus unserem Dasein ausklammern möchten und ihn nicht dabei haben wollen, weil wir

ansonsten so manches in unserem Leben hinterfragen müssten. Etwas zu hinterfragen, das bedeutet sich einzugestehen, dass man zweifelt und erkennt, dass nicht alles in geordneten Bahnen läuft und es eine Veränderung braucht. Aber Veränderungen machen unsicher und ängstlich. Und so bringt uns unsere menschliche Schwäche oft dahin, dass wir lieber auf Gott verzichten, als unser Fehlverhalten zu korrigieren.

Der Wunsch nach Gottes Segen ist somit immer auch der Wunsch zur Fähigkeit, sich zu ändern. Wenn ich jemandem ein gesegnetes neues Jahr wünsche, dann bringe ich damit zum Ausdruck, dass ich ihm diese Veränderung zutraue, dass ich ihn für fähig halte, einen Kurswechsel vorzunehmen, ja vielleicht sogar einen Neuanfang.

Liebe Pfarrgemeindeglieder! Ich wünsche uns allen ein gesegnetes neues Jahr! Ich wünsche uns allen die Bereitschaft unser Leben zu hinterfragen. Ich wünsche uns allen die Fähigkeit, den Willen und vor allem die Ausdauer, uns zum Besseren zu ändern. Aber vergessen wir dabei nicht, dass Gottes Segen nichts ist, was wir einfach herbeiwünschen oder an uns ziehen können. Er ist ein Geschenk. Das sich aber nur dann offenbart, wenn wir Gott auf seine Weise in unserem Leben wirken lassen. In der Gewissheit, dass er es gut mit uns meint – auch im neuen Jahr.

Dr. Petar Ivandić  
Provisor

*Der Raum des Geistes,  
dort wo er seine Flügel öffnen kann,  
das ist die Stille.*

ANTOINE DU SAINT EXUPERY



## Danke für das Weihnachtsgeschenk an unsere Kirche

in der Höhe von € 884,-.

Damit kann ein Teil der Kosten der neuen digitalen Liederanzeige finanziert werden.

GRAFIK: ©MDB/KIKOWATZ

## Kirche für Kinder

**Sonntag, 10. Jänner,**

**Sonntag, 24. Jänner**

**Kinderpredigt in der Familienmesse  
um 9:30 Uhr**

### Fastenzeit

**Aschermittwoch, 10. Feber,  
15:30 Uhr**

**Aschenkreuzfeier für Kinder**

### Kinderwortgottesdienst oder Kinderpredigt:

**1. Fastensonntag, 14. Feber**

**2. Fastensonntag, 21. Feber**

**3. Fastensonntag, 28. Feber**

**4. Fastensonntag, 6. März**

**5. Fastensonntag, 13. März**

**jeweils 9:30 Uhr**

**Palmsonntag, 20. März**

**Passion für Kinder, 9:30 Uhr**

**Alle Kinder sind herzlichst eingeladen!**



## Treffpunkt 50plus Faschingsrunde

**Donnerstag,**

**14. Jänner, 15:00 Uhr.**

**Eine kleine Maskierung wäre schön,  
muss aber nicht sein.**

**Wir freuen uns, mit Ihnen einen  
fröhlichen Nachmittag zu verbringen!**

## KINDERFASCHING

**24. Jänner**

**Einlass: 14:30 Uhr**

**Eröffnung: 15:00 Uhr**

**Ende: 18:00 Uhr**

**Buntes Programm und Action im  
ganzen Pfarrhof!**

### *Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag*

Herrn Alfred Eichler  
zum 88. am 6. Jänner

Frau Margaretha Endl  
zum 90. am 10. Jänner

Herrn Herbert Weikamp  
zum 80. am 13. Jänner

Herrn Friedrich Hartmann zum 88. am 15. Jänner

Frau Brigitte Winkler zum 80. am 17. Jänner

Frau Johanna Denk zum 88. am 23. Jänner

Frau Maria Fügl zum 101. am 23. Jänner

Frau Anna Riedel zum 80. am 26. Jänner

Frau Angela Breitengrasser zum 100. am 28. Jänner

Frau Hildegard Rührig zum 80. am 30. Jänner

Frau Herta Ederndorfer zum 87. am 31. Jänner

Herrn Franz Niefergall zum 86. am 31. Jänner

Frau Edith Schartner zum 86. am 5. Feber

Frau Mathilde Mahrer zum 86. am 7. Feber

Frau Anna Scipal zum 91. am 7. Feber

Herrn Walter Ehrensberger zum 93. am 8. Feber

Herrn Ibrahim Göksun zum 89. am 10. Feber

Frau Helene Goll zum 91. am 12. Feber

Frau Johanna Pamperl zum 86. am 21. Feber

Frau Dr. Else Pavlik zum 87. am 23. Feber

Frau Rosa Seebach zum 91. am 23. Feber

Frau Edith Graf zum 89. am 25. Feber

Frau Johanna Preissig zum 86. am 25. Feber

Frau Gertraud Kovarik zum 87. am 27. Feber



### **29.–31. Jänner 2016**

#### **Busfahrt zu einmaligen Ausstellungen in Krakau**

Leitung: Cornelius Hell und Rembert Schleicher

- „Mikalojus Konstantinas Čiurlionis – Litauische Erzählung“ ([www.mck.krakow.pl/exhibitions/lithuanian-tale](http://www.mck.krakow.pl/exhibitions/lithuanian-tale))
- „Millionen Linien“: Arbeiten im Rahmen der XII. Baltischen Triennale
- „Ruhiges Leben“: Moderne litauische Fotografie
- Jan Henryk Rosen: Wandmalereien in der armenischen Kathedrale von Lemberg

**Kosten:** ca. € 330,-

(Bus, Halbpension, Eintritte, Führungen)

**Teilnehmer/innenanzahl:**

mindestens 15, maximal 30

**Information und Anmeldungen:**

r.schleicher@edw.or.at, Telefon: 0650 700 18 16

## Selbstverständlich?

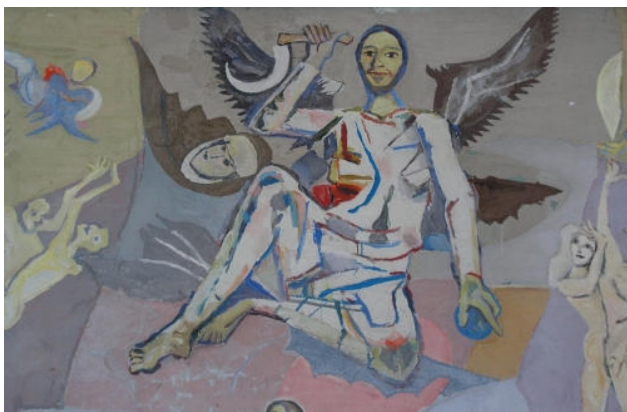
### Teil 7: Lachen und Weinen

Man lacht nicht einfach so und man weint auch nicht einfach so. Dafür gibt es immer einen Grund. Der große biblische Dialektiker Kohelet sagt es so: „Es gibt eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz.“ (Koh 3,4) Lachen und Weinen sind nichts Selbstverständliches, aber sie können vieles verständlich machen. In der Reflexion können diese Emotionen helfen, sich selbst verständlich zu werden. Es handelt sich um bewährte Strategien, Erlebtes zu verkräften. Wir weinen uns über oder bei jemandem aus und sind dann erleichtert. Auch Lachen hat ein therapeutisches Potenzial, das neuerdings bei Lachseminaren angesprochen wird. Doch oft ist uns zum Weinen und wir können oder dürfen nicht weinen. Oder es ist uns zum Lachen zumute, aber das Lachen bleibt uns im Hals stecken.

Im christlichen Brauchtum wird das Lachen dem Fasching und das Weinen der Passionszeit zugeordnet. Das ist nicht ganz unrichtig, wengleich am Ende der Fastenzeit bei der Auferstehungsfeier die Christen in ein österliches Gelächter ausbrechen und den in der Auferstehung Christi besieigten Tod verlachen. Und im Fasching kann man dann und wann einen weinenden oder zumindest betrübten Clown sehen.

Lachen und Weinen können ambivalent sein. Wir können Tränen lachen und tun das nicht einmal so selten. Dann weinen und lachen wir zugleich. Es kann sogar vorkommen, dass jemand ob der Ungeheuerlichkeit eines Ereignisses gar nicht mehr weinen kann, sondern in ein hysterisches Lachen ausbricht. Und dann gibt es auch noch das Auslachen, Verlachen und Lächerlichmachen, das besonders schmerzlich ist, wenn es sich auf Personen bezieht. Nicht anders beim Weinen: Krokodilstränen sind nicht echt und falsche Tränen werden zur Erpressung eingesetzt. Im Regelfall aber können wir davon ausgehen, dass ein Weinen ein Weinen und ein Lachen ein Lachen ist.

Im Mittelalter hat sich ein heftiger Streit an der Frage entzündet, ob Jesus gelacht hat. Die Evangelien berichten zwar vom weinenden Jesus, doch einen lachenden Jesus gibt es dort nicht. Es hat halt nicht viel zum Lachen gegeben damals in Israel. An dem Ort, wo Jesus Jerusalem beweint hat, steht heute die Kapelle „Dominus flevit“ (Der Herr hat geweint). Jesu heute noch aufrüttelnden Worte dabei waren: „[Jerusalem!] Wenn du doch erkennen würdest, was dir Frieden bringt!“ (Lk 19,42). Das heißt aber noch lange nicht, dass Jesus nicht gelacht hat. Immerhin hat er eine Frohbotschaft verkündet. Und zweifellos hat Jesus Humor gehabt – wie auch sein Vater im Himmel. Das sagt uns der Name „Isaak“ von Israels Stammvater, der nichts anderes bedeutet als „Gott lacht“.

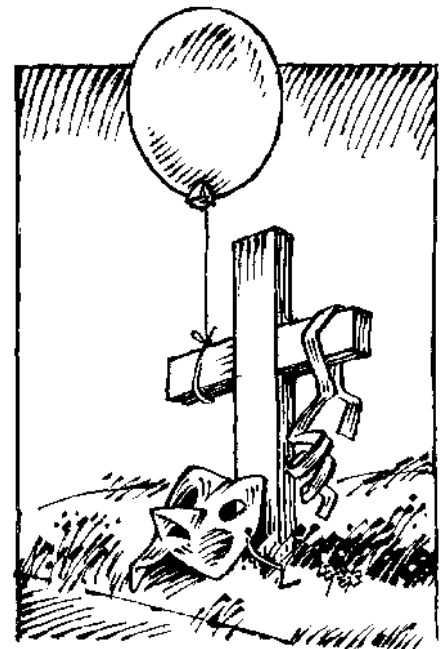


Christus als Weltenrichter („Seckauer Apokalypse“ von Herbert Böckl)

QUELLE: WIKIPEDIA/DNALOR01

Am Ende der Zeiten und anfangshaft schon hier und jetzt wandelt Gott alle Tränen in Freude. Davon erzählt der Prophet Jesaja und davon schwärmen geradezu die Psalmen. Der österreichische Maler Herbert Böckl hat in einer Kapelle des Benediktinerstifts Seckau in der Steiermark ein großartiges Fresko gemalt, die sogenannte „Seckauer Apokalypse“. Dort thront der wiedergekommene Jesus in lässiger Haltung als Weltenrichter über der Ausgangstür und lacht. Als man den Kärntner Maler nach dem Warum für diese Pose fragte, soll er geantwortet haben: „Weil er gwunnan hot!“

Rembert J. Schleicher



## FREUD UND LEID IN JEDLESEE

### Das Sakrament der Taufe empfangen:

Clemens Steinmair  
Laura Tomasevic  
Dennis Riedler  
Bastian Bauer  
Liliane Ruhmannseder  
David Baotic  
Paul Tamandl  
Valentin Froese  
Julius Wallner

### Wir freuen uns über die neuen Gemeindemitglieder!

### Den letzten Weg gingen:

Erwin Holzer (56 J.)  
Hildegard Köpel (90 J.)  
Walter Wieland (69 J.)  
Ernst Göllinger (84 J.)  
Ingeborg Tonko (74 J.)  
Christine Janicijevic (62 J.)  
Christine Steinmayer (63 J.)  
Maria Holzinger (93 J.)  
August Ruschko (68 J.)  
Karl Suchmann (69 J.)  
Walter Nagy (89 J.)  
Johann Öhlknecht (76 J.)  
Edeltraude Böhm (71 J.)  
Franz Sautner (61 J.)  
Maria Schanl (77 J.)  
Pauline Mannsberger (56 J.)  
Maria Lerch (96 J.)

„Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!“

## Aktion Familienfasttag

### Teilen spendet Zukunft

Am Zweiten Fastensonntag, dem 21. Feber, laden die kfb-Frauen zum beliebten Suppenessen ein. Stärken Sie sich mit einer unserer kräftigen und wohlschmeckenden Suppen und spenden Sie für die Aktion Familienfasttag.

Die Aktion Familienfasttag fördert rund 100 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe.

#### Erfolgsgeschichte

Die Preise für Waren des täglichen Bedarfs, für Strom, Miete und Bildung steigen, die staatlichen Sozialleistungen werden zurückgefahren, die öffentlichen Dienstleistungen geschmälert, die Löhne sind niedrig, die Wasserversorgung ist unzureichend: Yuen Abana, 52,

weiß, wofür sie kämpft – auf der Straße, in Fabriken, in Gesprächen mit PolitikerInnen und einflussreichen Privatpersonen in der Wirtschaft.

Als Mitglied des Frauenkomitees von FDC (Freedom from Debt Coalition/„Koalition für eine öffentli-

Zusammenhänge und mobilisiert Menschen, sich für eine faire, geschlechtergerechte Wirtschafts- und Budgetpolitik einzusetzen. „Genderbudgeting“ steht auf den Philippinen zwar seit 1996 auf dem Programm der Regierung, es ist aber ein Lippenbekenntnis geblieben. „Mein Engagement bei FDC hat mich als Frau selbstbewusst gemacht“, berichtet Yuen, die seit 2015 auch Führungsmitglied der Organisation ist: „Wir Frauen müssen uns im Kampf um Gerechtigkeit in Wirtschaft und Finanzen an die Spitze stellen.“

#### Spenden Sie!

Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag und benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika! Kommen Sie zum Suppenessen, spenden Sie bei den Gottesdiensten am 20. und 21. Feber. Nützen Sie auch die Möglichkeit einer online-Spende unter [www.teilen.at](http://www.teilen.at)! Unser Spendenkonto lautet auf Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung: **IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000**  
**BIC: GIBAAWXXX**



Sonntag, 21. Feber 2016  
ab 9:00 Uhr

Die Frauen laden zum

**Suppenessen**  
in den Pfarrhof

Suppe essen –  
Schnitzel zahlen

Ihre Spende unterstützt die  
Aktion Familienfasttag 2016



ökonomische

che Entschuldung“) setzt sie sich dafür ein, dass die Maßnahmen im Kampf gegen die hohe öffentliche Verschuldung auf den Philippinen nicht auf Kosten der privaten Haushalte und somit vorrangig auf Kosten von Frauen gehen. Frauen sind von den staatlichen Einsparungen auf den Philippinen am stärksten betroffen.

Yuen Abana schärft mit ihren Aktivitäten das Bewusstsein für diese

Unser Spendenkonto lautet auf Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung: **IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000**  
**BIC: GIBAAWXXX**

## Fastenzeit in Jedleseee

### Aschermittwoch, 10. Feber

**15:30 Uhr** Aschenkreuzfeier für Kinder  
**19:00 Uhr** Abendmesse mit Aschenkreuz

### Treffpunkt 50plus

### Besinnlicher Nachmittag

Donnerstag, 18. Feber, 15:00 Uhr, Pfarrhof, Vestibül

### Kreuzweg

jeden Freitag, 17:00 Uhr

### Kinderwortgottesdienst oder Kinderpredigt

An allen Sonntagen in der Fastenzeit

### KAB-Gebetskreis

Dienstag, 16. Feber, 17:00 Uhr, Meditationsraum

### Meditation

Mittwoch, 17. Feber und 16. März, 20:00 Uhr, Meditationsraum

**Laudes**, täglich von Montag–Freitag um 7:00 Uhr in der Kirche (letztmalig Freitag, 18. März).

Nehmen Sie sich Zeit zur Stille bei der **Eucharistischen Anbetung jeden Freitag** bis 19:00 Uhr, im Anschluss an die Abendmesse. Zusätzlich Freitag,

4. März, 19:00–21:00 Uhr.

### Weitere Termine:

### Familienfasttag

Freitag, 19. Feber

### Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 4. März, Zeit und Ort zu Redaktionsschluss noch offen.

Wegen eventueller Terminänderungen beachten Sie bitte die Verlautbarungen in den Gottesdiensten und die Informationen an der Pfarrhottüre und in den Schaukästen.

## Der Jedleseer KlimaPILGRIM

Vom 17. Oktober bis zum 8. November 2015 waren über 300 Klimapilger/innen zu Fuß zwischen Wien und Salzburg auf dem „Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit“ unterwegs (siehe [www.klimapilgern.at](http://www.klimapilgern.at)). Vier von ihnen sind die gesamte Strecke gegangen. Zu dieser Kerngruppe gehörte Rembert J. Schleicher aus unserer Pfarre. Er ist auch noch vom 25. bis zum 28. November mit deutschen, schwedischen und französischen Klimapilgern auf ihren letzten 75 Kilometern nach Paris mitgegangen, wo die Weltklimakonferenz 2015 stattgefunden hat. Der Loretto-Bote hat mit dem Jedleseer KlimaPILGRIM, wie sich Rembert Schleicher auf Facebook und Twitter nennt, ein Gespräch geführt.

**Loretto-Bote:** Was war eigentlich das Ziel des Klimapilgerns? Warum hast Du da mitgemacht? Und warum nennst Du Dich KlimaPILGRIM?

**Rembert Schleicher:** Ich fang bei der letzten Frage an. Es ist so, dass ich bei der interkulturellen und interreligiösen Bildungsinitiative PILGRIM Mitarbeiter bin. Das ist ein Netzwerk für ein spirituelles Verständnis von Nachhaltigkeit.

PILGRIM ist eine der Trägerorganisationen des österreichischen Ökumenischen Pilgerwegs für Klimagerechtigkeit. Mitgemacht habe ich aber nicht nur dienstlich, weil mich PILGRIM auf den Weg geschickt hat, sondern auch aus einer persönlichen Motivation heraus. In der Loretto-Pfarre haben sich die Menschen im Sommer in bewundernswerter Weise für Flüchtlinge eingesetzt. Papst Franziskus betont in seiner Enzyklika „Laudato Si“ (unbedingt lesen!) mehrfach, dass soziale und ökologische Gerechtigkeit zusammengehören. Die Flüchtlinge, habe ich mir gedacht, sind ja auch Pilger/innen, nur halt nicht freiwillig. Wenn ich mich für Klimagerechtigkeit auf den Weg mache, dann solidarisiere ich mich mit ihnen. Und tatsächlich: Auf unserem Weg durch Österreich sind wir immer wieder mit der Flüchtlingsthematik konfrontiert worden; es sind sogar

einige Flüchtlinge ein Stück des Weges mit uns mitgegangen! Worum es beim Klimapilgern gegangen ist? Wir wollten ein Zeichen setzen. Die Verhandler/innen beim Weltklimagipfel in Paris (COP21) sollten wissen, dass die Menschen auf diesem Planeten von ihnen verbindliche Vereinbarungen erwarten, um bestimmte Klimaziele zu erreichen, z. B. dass die Erderwärmung auf keinen Fall mehr als zwei Grad zunehmen darf. Wir sind gegangen, damit was weitergeht. „Geht doch!“ war das zuversichtliche Motto des deutsch-französischen Pilgerweges.

**Loretto-Bote:** Alles in allem bist Du in nicht ganz vier Wochen etwa 500 Kilometer zu Fuß gegangen. Was, außer zu gehen, hast Du da gemacht? Wie



Ankunft der Klimapilger/innen in Salzburg, vier Unentwegte halten ihr Transparent (v. l. n. r.: Silvia Wieser aus Salzburg, Anja Appel von der KFBÖ, KlimaPILGRIM Rembert Schleicher, Ferdinand Kaineder vom Medienbüro der Ordensgemeinschaften Österreichs).

FOTO: © KAINEDER.AT

muss man sich so einen Pilgeralltag vorstellen?

**Rembert Schleicher:** Wir sind jeden Tag etwa 22 Kilometer gegangen, manchmal mehr, manchmal weniger. Begonnen haben wir den Tag um 9:00 Uhr mit einem spirituellen Impuls, den eine/r aus dem Kernteam gegeben hat. Die Enzyklika „Laudato Si!“ (nochmals: bitte unbedingt lesen!) war ein Grundtext, auf den wir uns immer wieder bezogen haben. Und unterwegs, beim Gehen und im Gespräch – meistens waren wir an die 20 Leute – haben wir verschiedene ökologische „Schmerzpunkte“ und auch Lösungsvorschläge wahrgenommen. Das war sehr spannend. Wir haben die guten Ideen, auf die wir gestoßen sind, in einen „Rucksack der Alternativen“ gepackt, den ich dann nach Paris mitgenommen habe. Da waren am Ende des Weges in Salzburg

über 70 Projektideen, Praxisbeispiele, Gedankenanstöße etc. drinnen. Ganz am Anfang, bei der Sendungsfeier am Stephansplatz, hat der griechisch-orthodoxe Metropolit gesagt: „Die Sünde beginnt dort, wo jemand sagt, dass er/sie als Einzelne/r nichts machen kann.“ Das war ein starker Auftakt. Wir haben unterwegs viele Menschen getroffen, die begonnen haben etwas zu tun. Das waren kleine Mosaiksteine, die zusammen ein großes, leuchtendes, inspirierendes Bild ergeben haben. Fast jeden Tag haben wir an einer Veranstaltung in einer Klimabündnisgemeinde, in einer Pfarre oder in einer Schule teilgenommen.

**Loretto-Bote:** Du machst uns neugierig, was denn in dem „Rucksack der Alternativen“ drinnen war.

**Rembert Schleicher:** Ich nenne nur drei Beispiele. Bei Melk haben wir die Druckerei Gugler besucht, die nach dem Prinzip „Cradle To Cradle“ (von der Wiege zur Wiege) arbeitet und produziert. Dort haben wir gesehen, dass es selbst für

eine Druckerei möglich ist so zu produzieren, dass alles wieder in den Kreislauf der Natur kommt. Kreislaufwirtschaft also. Das ist ein sehr komplexes Unterfangen, bei dem es darum geht, dass man die Dinge vom Anfang an gut aufsetzt und sich nicht damit begnügt, dass man (z. B. ökologisch) schlimme Situationen nur verbessert, die dann halt nur weniger schlimm sind. Ähnlich komplex war auch das Projekt der Marienschwestern von Bad Kreuzen. Die mussten ihre Kneippkuranstalt umbauen und haben bei dieser Gelegenheit gleich ein ganz neues Konzept entwickelt, und zwar gemeinsam mit allen – wirklich allen! – Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Herausgekommen ist das „Erste Zentrum der Traditionellen Europäischen Medizin“. Das Kneippen ist da auch dabei, aber ebenso das Wissen um die Wirkkraft der Heilkräuter oder die Hildegardme-

dizin. Dieser Rückgriff auf die Tradition ist ein Erfolgsrezept: Das Alte ist nicht deshalb gut, weil es alt ist, sondern es ist alt, weil es gut ist. Mit anderen Worten: Wir haben viele Ressourcen, die wir gar nicht nützen. Und das dritte Beispiel ist die „Streuobstwiesenschokolade“ aus Ottensheim. Die nunmehrige Altbürgermeisterin hatte dort vor gut zehn Jahren die Idee, dass man mit der großen Streuobstwiese des Ortes, auf der das Obst meist verfaulte, was machen kann.

Gemeinsam haben sie an bestimmten Tagen das Obst gesammelt und daraus Säfte und Schnaps gemacht – und die Streuobstwiesenschokolade. Diese Produkte werden auch gemeinsam vermarktet. Jetzt haben sie nicht nur Saft und Schokolade, sondern auch eine gute Gemeinschaft. Ist doch was! Kann man auch sehr einfach nachmachen.

**Loretto-Bote:** Und das alles hast Du dann nach Paris gebracht? Wie war es dort? Bist Du mit den Ergebnissen von der 21. Weltklimakonferenz von Paris zufrieden? Und glaubst Du, dass Ihr mit dem Klimapilgern dort etwas bewirkt habt?

**Rembert Schleicher:** Der „Rucksack der Alternativen“ war voller Symbole für die einzelnen Ideen und Projekte. Zum Beispiel war eine kleine Streuobstwiesenschokoladentafel drin. Bei einer sehr beeindruckenden ökumenischen Feier in der Pariser Kirche Saint Merry haben alle Klimapilger/innen diese Symbole in die Mitte gelegt und von ihren Wegen erzählt. Wegen der Terroranschläge hat es zwar keine Großkundgebung gegeben, aber vielleicht konnte die Feier in der Kirche unseren Fokus auf Klimagerechtigkeit sogar noch besser deutlich machen. Und ja, die Kirchen und die Religionen haben in Paris einen ganz entscheidenden Impuls gegeben. Sie haben deutlich gemacht, dass Nachhaltigkeit mehr ist als in ökologischen oder soziologischen Daten zum Ausdruck kommt, dass es dabei um eine nicht messbare spirituelle Dimension geht. Gerade die Religionen können in Sachen Nachhaltigkeit helfen. Dieses Angebot wurde angenommen. Christiana Figueres, die Generalsekretärin von COP 21, hat sich beim Treffen mit den Klimapilgernden aus aller Welt in Saint Denis sehr emotional für die 20.000 Kilometer, die alle Pilgerwegstrecken zusam-

mengenommen ergeben, und für jeden einzelnen Schritt bedankt. Und so haben dann die Verhandlungen begonnen. Ja, da haben wir schon etwas erreicht. Damit ist aber nichts abgeschlossen, sondern der Weg beginnt jetzt erst richtig. Die Vereinbarung von Paris ist insofern ein Erfolg, dass man sich auf globales und überprüfbares Handeln geeinigt hat und endlich damit beginnen kann. Aber das eigentliche Handeln steht noch aus. Und von Klimagerechtigkeit sind wir überhaupt noch sehr weit entfernt.

**Loretto-Bote:** In der Sendung „Erfüllte Zeit“ war am 8. Dezember ein Interview mit Dir zu hören. Du hast auch schon an mehreren Orten über Euren Pilgerweg erzählt. Wird es eine Gelegenheit geben, in einer der Pfarren unseres Entwicklungsraumes mit Dir oder anderen Klimapilgernden zu sprechen?

**Rembert Schleicher:** Wenn wir eingela-

den werden, dann kommen wir gerne. Das ist dann nur eine Terminfrage. Übrigens werde ich am 28. Jänner 2016 (Donnerstag) um 19:30 Uhr im Gemeinschaftsraum des Wohnprojektes in der Wiener Gasse 6 über das Klimapilgern berichten. Das ist eine Veranstaltung im Pfarrgebiet von Maria Loretto. Und es ist eine offene Veranstaltung. Herzlich willkommen! Außerdem würde ich gerne einen Lese- und Gesprächskreis zur Enzyklika „Laudato Si“ machen, weiß aber noch nicht wo und wann. Diese Enzyklika muss man gelesen haben!

**Loretto-Bote:** Na dann alles Gute für diese Vorhaben. Und herzlichen Dank für das Gespräch!

*Rückblick auf das Adventkonzert 2015*

## **Heiteres und Besinnliches zur Weihnachtszeit**

Am 13. Dezember 2015 fand in der Kirche Jedlesee – Maria Loretto das alljährliche Adventkonzert statt. Gesungen und gespielt wurden vom All Star Choir, dem Kirchenchor Jedlesee-Gartenstadt und dem Ensemble Jedlesee. Begonnen hat der Kirchenchor um sich dann insgesamt zweimal mit dem All Star Choir abzuwechseln und zum Schluss gemeinsam zu singen. Mit Volksliedern und Gospel wurde Jesu Geburt angekündigt, gefolgt von der neugierigen, erwartungsvollen Suche nach der Verkündigung. Dazwischen begeisterte der Clown Francesco, indem er das Publikum dazu mitriss „Oh du fröhliche“ zu singen, während er mit Hilfe des Notenständers (!!!) dazu musizierte. Genial!!!

Der Kirchenchor leitete das Ereignis mit Pauken ein und das Publikum staunte mit offenen Mündern bei Klängen von Beethoven um in einem selbstgeschriebenen Gospel-Rock anzuschließen. Bombastisch!! Der All Star Choir interpretierte die Situation schwungvoll und mit sehr viel Esprit.

Das abschließende gemeinsame Volkslied schloss das weihnachtliche Wunder würdevoll ab.

In meinen Augen war das heurige Weihnachtskonzert eine absolute Sensation. Ein Chor spielte wienerisch/jedleseerisch, der andere jedleseerisch/wienerisch. Unterm Strich kam ein mitreißendes und spritziges Gesamtwerk heraus. Besinnung, Ruhe, ein wenig Ehrfurcht lagen in der Luft. Das Publikum spürte es – hautnah und unmittelbar. Trotz aller Besinnlichkeit gelang es den Zuhörerinnen und Zuhörern nicht wirklich ruhig zu bleiben. Es musste einfach aus Begeisterung und Freude über das Gehörte klatschen. Die Liederauswahl war so perfekt ausgewählt, dass niemand sich der weihnachtlichen Stimmung entziehen konnte. Egal was da draußen in der Welt passieren mag, beim Konzert begann in Jedlesee Weihnachten.

Alexander Füsi

<b>Sonntag, 10. Jänner – TAUFES DES HERRN</b>	L 1: Jes 42,5a,1-4,6-7; Tit 2,11-14;3,4-7; Ev: Lk 3,15-16,21-22 <b>Sammlung für den Pfarrhof</b>
09:00 Uhr	<b>Erstkommunionvorbereitung</b>
09:30 Uhr	<b>Familienmesse mit Kinderpredigt</b>
14:00-19:00 Uhr	<b>Die Sternsinger sind unterwegs</b>
<b>Donnerstag, 14. Jänner</b>	<b>Treffpunkt 50plus: Faschingsrunde*)</b>
<b>Sonntag, 17. Jänner – 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS</b>	L 1: Jes 62,1-5; L 2: 1 Kor 12,4-11; Ev: Joh 2,1-11
<b>Dienstag, 19. Jänner</b>	17:00 Uhr <b>KAB-Gebetskreis</b>
<b>Mittwoch, 20. Jänner</b>	20:00 Uhr <b>Meditation</b>
<b>Sonntag, 24. Jänner – 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS</b>	L 1: Neh 8,2-4a,5-6 8-10; L 2: 1 Kor 12,12-31a; Ev: Lk 1,1-4; 4,14-21
09:00 Uhr	<b>Erstkommunionvorbereitung</b>
09:30 Uhr	<b>Familienmesse mit Kinderpredigt</b>
15:00 Uhr	<b>Kinderfasching (Einlass 14:30 Uhr)*)</b>
<b>Sonntag, 31. Jänner – 4. SONNTAG IM JAHRESKREIS</b>	L 1: Jer 1,4-5 17-19; L 2: 1 Kor 12,31 – 13,13; Ev: Lk 4,21-30
08:00 Uhr	<b>Heilige Messe für verstorbenen P. Matthias Waib</b>
<b>Dienstag, 2. Feber – DARSTELLUNG DES HERRN</b>	
18:00 Uhr	<b>Abendmesse mit Kerzensegnung und Blasiussegen</b>
<b>Freitag, 5. Feber</b>	18:00 Uhr <b>Abendmesse, anschließend</b> 19:00 Uhr <b>Eucharistische Anbetung</b>
<b>Sonntag, 7. Feber – 5. SONNTAG IM JAHRESKREIS</b>	L 1: Jes 6,1-2a,3-8; L 2: 1 Kor 15,1-11; Ev: Lk 5,1-11 <b>Sammlung für den Pfarrhof</b>
<b>Mittwoch, 10. Feber – ASCHERMITTWOCH</b>	L 1: Joel 2,12-18; L 2: 2 Kor 5,20-6,2; Ev: Mt 6,1-6 16-18
15:30 Uhr	<b>Aschenkreuzfeier für Kinder</b>
19:00 Uhr	<b>Heilige Messe mit Aschenkreuz</b>
<b>Freitag, 12. Feber</b>	17:00 Uhr <b>Kreuzweg</b>
<b>Sonntag, 14. Feber – 1. FASTENSONNTAG</b>	L 1: Dtn 26,4-10; L 2: Rom 10,8-13; Ev: Lk 4,1-13 <b>Sammlung für die Osteuropahilfe der Caritas</b>
09:00 Uhr	<b>Erstkommunionvorbereitung</b>
09:30 Uhr	<b>Familienmesse mit Kinderwortgottesdienst/Kinderpredigt</b>
<b>Dienstag, 16. Feber</b>	17:00 Uhr <b>KAB-Gebetskreis</b>
<b>Mittwoch, 17. Feber</b>	20:00 Uhr <b>Meditation</b>
<b>Donnerstag, 18. Feber</b>	15:00 Uhr <b>Treffpunkt 50plus*)</b>
<b>Freitag, 19. Feber – Familienfasttag</b>	17:00 Uhr <b>Kreuzweg</b>
<b>Sonntag, 21. Feber – 2. FASTENSONNTAG</b>	L 1: Gen 15,5-12,17-18; L 2: Phil 3,17-4,1; Ev: Lk 9,28b-36
09:30 Uhr ab 09:00 Uhr	<b>Familienmesse mit Kinderwortgottesdienst/Kinderpredigt</b> <b>Suppenessen*)</b>
<b>Freitag, 26. Feber</b>	17:00 Uhr <b>Kreuzweg</b>
<b>Sonntag, 28. Feber – 3. FASTENSONNTAG</b>	L 1: Ex 3,1-8a,10,13-15; L 2: 1 Kor 10,1-6,10-12; Ev: Lk 13,1-9
09:00 Uhr	<b>Erstkommunionvorbereitung</b>
09:30 Uhr	<b>Familienmesse mit Kinderwortgottesdienst/Kinderpredigt</b>
11:00 Uhr	<b>Der Kasperl kommt in den Pfarrsaal*)</b>
<b>Jeden Sonntag 9:30 Uhr Familienmesse</b> <b>Sonstige Gottesdienste und Beichtgelegenheit siehe Seite 1</b>	



# Kasperl

**erlebt sein nächstes Abenteuer**  
**Sonntag, 28. Feber, 11:00 Uhr, Pfarrsaal**

\*) siehe Textteil

Der nächste Loretto-Bote erscheint am 28. Feber 2016, Redaktionsschluss 16. Feber 2016.